

**GEM** **E** **I** **N** **S** **A** **M**

#31561

# JAHRESBERICHT 2020



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN

# Der Sozialdienst katholischer Frauen Aachen und seine Aufgabenfelder im Überblick



<b>Vorwort</b> .....	03
<b>Kindertagesstätten</b>	
Unsere Kindertagesstätten waren trotz Pandemie nicht einen Tag komplett geschlossen, aber es gab viele Einschränkungen. ....	04
<b>Frauen- und Kinderschutzhaus</b>	
Auch unser Frauenhaus konnte durchweg offen bleiben. In 2020 waren wir wie immer gut ausgelastet. ....	06
<b>Allgemeiner Sozialdienst</b>	
Mit zunehmender Dauer der Einschränkungen nahmen Ängste und Hilflosigkeit der von uns betreuten Menschen zu. ....	08
<b>Nachbarschafts- und Jugendtreff</b>	
Mehr als 400 persönliche und telefonische Beratungskontakte verzeichnete die Sozialarbeiterin des Nachbarschaftstreffe. ....	10
<b>Guter Start und Elterncoaching</b>	
Wegen der Pandemie konnten unsere Mitarbeiter*innen zeitweise nur telefonisch Kontakt zu den Familien halten. ....	12
<b>Mehrgenerationenhaus</b>	
Viele Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, viele Gruppen sich nicht treffen. Aber Not macht erfinderisch. ....	13
<b>Pflegekinderdienst</b>	
Im Pflegekinderdienst arbeiten unsere Mitarbeiter*innen eng mit dem Pflegefamiliendienst der Stadt Aachen zusammen. ....	14
<b>Betreuungen</b>	
Hier musste viel Aufklärungsarbeit über die Pandemie und die Hygiene- und Schutzmaßnahmen geleistet werden. ....	15
<b>Seniorenpatenschaften</b>	
Bei dieser Form der Patenschaft engagieren sich viele junge Menschen. Das freut uns sehr. ....	16
<b>Familienpatenschaften</b>	
Bei uns sind 73 Ehrenamtliche als Familienpaten im Einsatz. Sie hielten im letzten Jahr den Kontakt per Telefon und Videomeeting. ....	17
<b>Vormundschaften</b>	
Es kommen nicht mehr viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Aachen. Am Konzept der ehrenamtlichen Vormundschaften möchten wir festhalten. ....	18
<b>Ehrenamt</b>	
Unsere ehrenamtlichen Helfer*innen sind das Salz unserer Arbeit. Jede und Jeder leistet eine Arbeit, die unbezahlbar ist. ....	19

# Vorwort

## Ein besonderes Jahr

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten nun den Jahresbericht 2020 in der gewohnten Form in Ihren Händen. Wir hätten nicht gedacht, dass unsere Arbeit über einen so langen Zeitraum durch das Virus beeinträchtigt sein würde.

Vieles hat sich bei unseren Abläufen verändert. Wir haben digital aufgerüstet und uns inzwischen fast daran gewöhnt, dass die Gremienarbeit beinah ausschließlich über Videokonferenzen stattfindet. Auch die Beratungen wurden zeitweise auf Online-Formate umgestellt, so z.B. im Bereich „Neue Wege gehen“.

Unser Dank gilt in diesem besonderen Jahr 2020 allen Mitarbeitern\*innen, die in der Krise bewiesen haben, wie ernst sie den Auftrag des SkF „Da sein – leben helfen“ nehmen. Sie haben das Auf und Ab der verschiedenen Phasen der Lock-downs geduldig mitgetragen, ihre Arbeit immer wieder angepasst und mit uns zusammen nach kreativen Lösungen gesucht.

Wie das funktioniert hat und wo es Einschränkungen gab, stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten vor.



**Mechtild Jansen** Vorsitzende



**Ursula Braun-Kurzmann** Geschäftsführerin

- 93 Hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- 49** Kindertagesstätten
- 9** Geschäftsführung und Verwaltung
- 5** Frauen- und Kinderschutzhaus
- 9** Haustechnische Dienste
- 5** Allgemeiner Sozialdienst
- 3** Guter Start ins Leben
- 3** Vormundschaften
- 2** Betreuungen
- 2** Nachbarschaftstreff
- 1** Familienpatenschaften
- 1** Seniorenpatenschaften
- 1** Neue Wege
- 1** Mehrgenerationenhaus und Koordination Ehrenamt

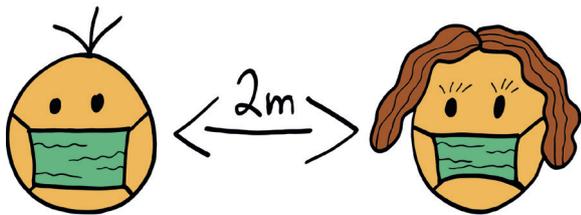


Das Pandemiejahr 2020 war für unsere Kindertagesstätten – die in der ganzen belastenden Zeit nicht einen Tag (!) komplett geschlossen waren – sehr, sehr anstrengend. Die Leitungskräfte und alle Mitarbeiter\*innen haben das Auf und Ab mit hohem persönlichen Einsatz, viel Kreativität und Flexibilität gemeistert. Dafür verdienen sie großen Dank und Anerkennung. Auch den Eltern wurde eine Menge abverlangt, ihnen danken wir herzlich für ihr Mitdenken und Mittun und das Verständnis, das sie uns entgegengebracht haben.



## Nicht einen Tag komplett geschlossen

Die Kinderbetreuung während der Pandemie war ein ständiges Auf und Ab. Eltern, Kinder und Mitarbeiter\*teams mussten sich fast wöchentlich auf neue Bedingungen und Vorschriften einstellen. Vieles, was immer selbstverständlich zum Programm gehört hatte, musste gestrichen werden: musikalische Früherziehung, Sommerfeste, Schwimmkurse, Ferienfahrten. Zeitweise wurden die Gruppen streng voneinander getrennt, die Eltern durften die Einrichtung nicht betreten, die Kinder mussten sich an Erwachsene mit Mund-Nasenschutz gewöhnen und lernten, die wichtigen Hygieneregeln einzuhalten. Statt persönlichem Kontakt gab es phasenweise nur regelmäßige Telefongespräche mit allen Eltern und Kindern.



Unsere Fachkräfte haben mit viel Fantasie und Einfallsreichtum das Beste aus der Situation gemacht. Einige Beispiele möchten wir nennen:

Passend zu den Jahreszeit-Festen haben wir Schuhkarton-Aktionen angeboten. Die Eltern deponierten leere Kartons bei uns im Container und wir haben sie ihnen mit Bastelvorlagen, Geschichten uvm. gefüllt. Per Mail verschickten wir Bilderrätsel, beispielsweise Fotos von Bilderbüchern mit der Frage, welche Erzieherin dieses Buch besonders gerne vorliest. Die Kinder kennen uns ziemlich gut und sandten uns die Auflösungen (natürlich mit Hilfe der Eltern) zurück.

Zum Abschluss des Kita-Jahres 2020 haben wir „Sommerferientaschen“ verteilt mit Bastelangeboten (inkl. Anleitung und Material), Geschichten, Liedtexten, Koch- und Backrezepten, Anleitungen zur Herstellung von Sonnenhüten, Eiscreme und erfrischenden Getränken – einfach Dinge, die gute Laune machen sollten.





Stellvertretend für alle Kitas lassen wir das Jahr 2020 der Kita RoKoKo in Stichpunkten Revue passieren:

**Februar:** Letztes gemeinsames Kochen mit den Müttern. Ab jetzt keine Angebote von Ehrenamtlichen und Externen mehr. Kontakt zu den Ehrenamtlichen wird gehalten über Telefonate, Postkarten, kleine Geschenke.

**Ab Mitte März:** Betretungsverbot, Notbetreuung für Kinder mit systemrelevanten Eltern.

**Ab Mitte Mai:** Schulkinder wieder in der Kita, intensive Vorbereitung auf die Schule, großes Abschlussgrillen.

**Ab Anfang Juni:** Alle Kinder wieder da, Auffälligkeiten der Kinder extrem, alle müssen sich neu eingewöhnen, Eltern geben die Kinder an der Tür ab.

**Nach den Sommerferien:** Ungewohnte Eingewöhnung für die Neuen, Eltern mit Maske müssen das Haus schnell wieder verlassen. Kontakt zu den Eltern läuft über Facebook, Whats App, Telefonate, Hausbesuche, Gespräche vor der Kita, Verteilung von Lebensmitteltaschen.

**Herbst und Winter:** große Verunsicherung durch die Ansteckungszahlen, erneuter Lock-down, Weihnachtsbaum

wird draußen von allen geschmückt, Kinder holen sich Weihnachtsgeschenkchen bei uns ab.

2020 war für uns aber auch ein Jahr mit vielen Geld- und Sachspenden – für die wir herzlich danken. Und wir haben – wie viele andere Menschen auch – die Zeit genutzt für zahlreiche Renovierungs- und Entrümpelungsarbeiten.

### Kindertagesstätten

für Kinder zwischen 0 und 14 Jahren

13 Gruppen

208 Plätze insgesamt, alle in 2020 belegt

Kita Wilhelmstraße

Kita Robert-Koch-Straße

Kita Ferberberg

Kita Vaalser Straße



Das Frauenhaus konnte durchweg offen bleiben. Die in vielen Medien oft geäußerte Behauptung, die Frauenhäuser seien überlaufen, konnten wir in 2020 nicht bestätigen. Unsere Auslastung betrug 92,04 %, wir haben 62 Frauen (Vorjahr 71) und 66 Kinder (Vorjahr 65) aufgenommen.



#245213

## Arbeitsabläufe verändert, Frauenhaus blieb auf

Die in vielen Medien oft geäußerte Behauptung, die Frauenhäuser seien überlaufen, konnten wir hier in Aachen 2020 nicht bestätigen. Natürlich stellte die Pandemie für uns alle, Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen, eine große Herausforderung dar. Doch unser Haus musste zu keinem Zeitpunkt geschlossen werden. Durchgehend waren Aufnahmen von Frauen und Kindern möglich, weil wir das Hygieneschutzkonzept ständig weiterentwickelt und viele Arbeitsabläufe verändert haben. Gleichzeitig erlebten wir eine große Hilfsbereitschaft von Hotelbesitzern, Inhabern von Ferienwohnungen, einer Kurklinik und der Stadt Aachen. Bei einem Covid 19-Ausbruch im Frauenhaus hätten wir jederzeit zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten gehabt. Dank der guten Mitarbeit aller Frauen war das nicht notwendig.

Frauen- und Kinderschutzhaus			
20 Plätze für Frauen und Kinder			
5 Mitarbeiterinnen			
Frauen		Kinder	
Anzahl	Alter	Anzahl	Alter
18	18 - 25	43	bis 5 Jahre
29	26 - 40	21	6 - 14
15	41 - 60	2	älter als 14
0	61 und älter		



Unser Angebot „Neue Wege gehen - häusliche Gewalt gemeinsam beenden,“ haben 38 Paare (74 Prozent davon Eltern) in 2020 wahrgenommen. Die Beratungen fanden zum Teil als Videokonferenzen statt.



## Beratungen per Videokonferenz

Aufgrund der Pandemie haben wir unser Angebot „Neue Wege gehen – häusliche Gewalt gemeinsam beenden“ leicht verändert: Teilweise fanden die Paarberatungen als Videokonferenzen statt, teilweise wurde sie in ausreichend große Räume verlegt. 38 Paare haben mit insgesamt 156 Sitzungen diese persönliche Beratung in Anspruch genommen, um ein gewaltfreies Miteinander zu erlernen. Ein großer Teil von ihnen (74 Prozent) sind Eltern, 59 Prozent davon sind verheiratet, 49 Prozent leben in einer Patchwork-Familie, bei 41 Prozent hat mindestens ein Partner Migrationshintergrund.

### Frauen- und Kinderschutzhaus

#### Aufnahmen

- 39 Frauen zum ersten Mal im Frauenhaus
- 18 Frauen zum wiederholten Mal
- 26 misshandelt durch Ehemann
- 23 misshandelt durch Partner
- 14 misshandelt durch andere Personen

#### Verbleib

- 9 Frauen kehrten in die alte Wohnung zurück
- 18 Frauen bezogen eine neue eigene Wohnung
- 3 Frauen bekamen die Ehemwohnung
- 7 Frauen zogen zu Freunden/Verwandten
- 3 Frauen wechselten in eine andere soziale Einrichtung
- 5 Frauen zogen in ein anderes Frauenhaus
- 8 Frauen weiterer Aufenthalt unbekannt



*In 2754 Beratungskontakten wurden von unserem Allgemeinen Sozialdienst 257 Personen längerfristig beraten. Dazu kamen 817 Kurzkontakte in den offenen Sprechstunden. Alles in allem stellen wir fest, dass viele Menschen infolge der Pandemie längst an den Grenzen ihrer Belastbarkeit sind.*



#364126

8

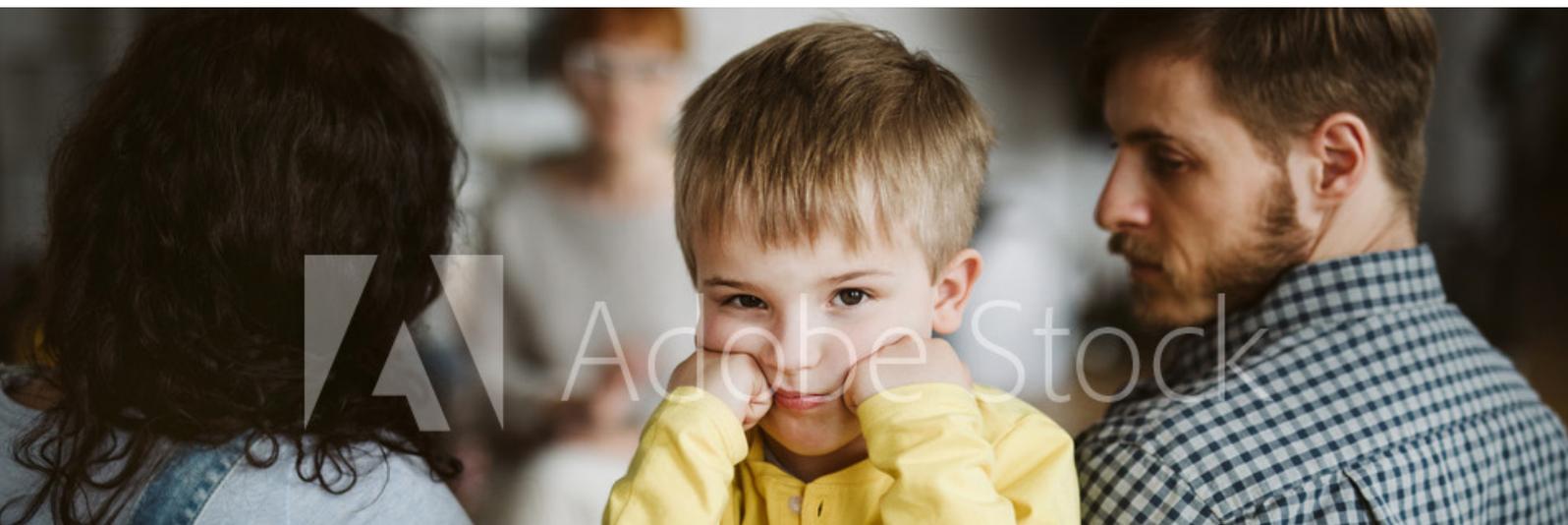
## An den Grenzen angelangt

In keinem anderen unserer Arbeitsfelder zeigte sich die Pandemie so deutlich wie beim Allgemeinen Sozialdienst (ASD). Mit zunehmender Dauer der Einschränkungen nahmen Ängste und Hilflosigkeit der von uns betreuten Menschen zu. Wegen Kurzarbeit kämpften viele Familien mit existenziellen Problemen, gleichzeitig mussten sie ihre Kinder im Homeschooling begleiten. Die Kinderbetreuung brach zusammen, nicht in jedem Beruf war homeoffice möglich. Bei alten Menschen nahm die Vereinsamung zu, viele reagierten mit Ängsten und Depressionen. Alles in allem stellen wir fest, dass viele Menschen längst an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gekommen sind.

749 ratsuchende Menschen haben unsere Mitarbeiter\*innen per Telefon unterstützt, unter Einhaltung der

Hygienebestimmungen wurden auch 729 Klient\*innen persönlich beraten. In dringenden Fällen (213) haben wir Hausbesuche gemacht und die Menschen (41) zu Behörden begleitet. Kontakte zu Dritten (883), Teilnahme an Fachgesprächen/Hilfeplankonferenzen (54) und Beratungen per Email (85) fanden im Jahr 2020 statt.

Unsere Mitarbeiter\*innen im Allgemeinen Sozialdienst waren auch im Jahr 2020 erste Ansprechpartner\*innen für verschiedenste Probleme bei der Existenzsicherung, Erziehung, Arbeitslosigkeit, Wohnungssuche, Trennung und Scheidung, Alter und Pflege von Angehörigen. Und nur zu oft fallen bei den von uns betreuten Menschen gleich mehrere Themen zusammen.





### Allgemeiner Sozialdienst (ASD)

#### In Anspruch genommene längerfristige Hilfen

##### 322 Gesamt

- 91 Arbeitslosengeld II
- 91 Grundsicherung
- 24 Allgemeine Förderung in der Erziehung in der Familie
- 7 Trennungs- und Scheidungsberatung
- 17 Beratung/Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge
- 2 Begleiteter Umgang
- 90 Sonstige Hilfen

*(Mehrfachnennungen möglich)*

### ASD - Personenkreis

#### 257 Gesamt

- 143 Einzelpersonen
- 49 Einzelpersonen mit bis zu zwei Kindern
- 14 Einzelpersonen mit mehr als zwei Kindern
- 20 Paare ohne Kinder
- 23 Paare mit bis zu 2 Kindern
- 8 Paare mit mehr als 2 Kindern

### ASD - Kurzkontakte (1- bis 2-malige Beratung)

#### 817 Gesamt

- 382 Arbeitslosengeld II
- 236 Grundsicherung
- 199 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe



Mehr als 400 persönliche und telefonische Beratungskontakte verzeichnete die Sozialarbeiterin des Nachbarschafts- und Jugendtreff Robert-Koch-Straße in 2020. Wenn auch mit Einschränkungen, konnten wir die Sozialberatung durchgehend stattfinden lassen.



## Verunsicherung, finanzielle Sorgen, Wohnungsnot

Im Nachbarschaftstreff Robert-Koch-Straße herrschte gerade zum Thema Corona große Verunsicherung und eine hohe Nachfrage nach Beratungen. Besonders bei den Menschen, die nicht gut Deutsch sprechen und verstehen. Die Ratsuchenden waren zwischen 20 und 75 Jahren alt und kamen aus 14 unterschiedlichen Herkunftsländern.

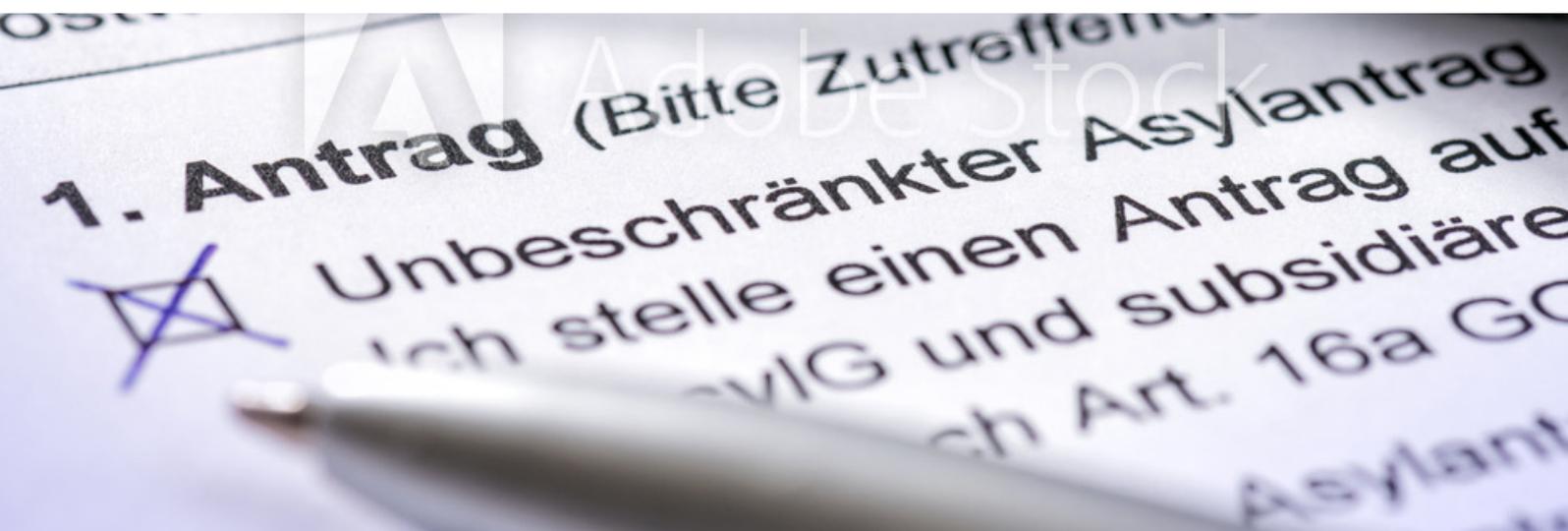
Bei den Beratungsgesprächen ging es meist um finanzielle und persönliche Probleme. Rechtsansprüche waren ein großer Themenbereich, ebenso sozialrechtliche Fragen in Bezug auf jede Art von Hilfeleistung. Außerdem brauchen die Menschen Hilfe bei Aufenthaltsanträgen, Einbürgerungs- und Rentenanträgen. Die gesamte Kommunikation mit Ämtern und Behörden ist für unsere Klient\*innen schwierig. Viele benötigen Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, sie verstehen die Behördenschreiben und die ihnen zuge-

sandten Bescheide nicht. In nicht wenigen Fällen haben unsere Mitarbeiter\*innen sie zu ihrem Behördentermin begleitet.

Einen großen Raum nahm in den Beratungen auch das Thema Wohnen ein. Die Menschen stehen unter großem Druck, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Vorallem für kinderreiche Familien ist die Situation sehr schwierig.

Die Pandemie hat auch im Nachbarschaftstreff Robert-Koch-Straße einen Schatten auf unsere Angebote geworfen. Der letzte Frauenabend des Jahres 2020 fand im Januar statt. Der letzte Ausflug mit der Frauengruppe des Nachbarschaftstreffs ging am 9. März 2020 anlässlich des Weltfrauentages nach Maastricht.

Die Sozialberatung haben wir aber trotz aller Einschränkungen kontinuierlich durchführen können.





Ab Juni 2020 wurde die bis dahin eingeschränkte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wieder aufgenommen. Für die Erzieherin in Elternzeit haben wir eine Vertretung gefunden. Die Angebote für unsere jungen Besucher mussten je nach Pandemiephase immer wieder eingeschränkt und auf kleinste Gruppen beschränkt werden.

Die Angebote aus Sport, Spiel, Musik, Kochen, kreativer Beschäftigung und Ausflüge richteten sich im Jahr 2020 an Mädchen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren. Darüber hinaus gab es ein Schulcoaching, das gerade in dieser Zeit ein wichtiges Angebot für Kinder und Jugendliche darstellte.

#### Nachbarschafts- und Jugendtreff Robert-Koch-Straße

- Gruppe für Mädchen bis 12 Jahre und bis 15 Jahre
- Gruppe für Jungen bis 10 Jahre
- Jugendgruppe ab 16 Jahren
- Regelmäßiges Schulcoaching
- Sozialberatung
- Freizeitangebote
- Netzwerkarbeit



Die Arbeit von „Guter Start ins Leben“ war 2020 stark beeinflusst durch den Lock-down. In den Phasen des Betretungsverbotes hielten unsere Mitarbeiter\*innen telefonisch Kontakt zu den Familien. Der Beratungsbedarf war sehr hoch.



## Zuversicht vermitteln, Durchhaltekraft stärken

Die Zeiten des Lock-down waren für Familien schwere Belastungsproben. Trotz reduzierter Besucherzahlen blieb der Bedarf an Erreichbarkeit, Ansprechbarkeit und Beratung für die Familien sehr hoch. In der allgemeinen Unklarheit und Unsicherheit waren unsere Mitarbeiter\*innen stark gefordert, Zuversicht zu vermitteln und das Durchhaltevermögen der Familien zu stärken.

Das gelang am besten mit pragmatischen und lösungsorientierten Ideen zur Bewältigung des Alltags. Vor allem war es wichtig, sich für die jeweilige familiäre Situation ehrlich zu interessieren und die geleistete Familienarbeit regelmäßig anzuerkennen. Mit immer wiederkehrendem Lob und viel Bestärkung konnten wir die Resilienz der Eltern fördern.

### Mehr als Zahlen sagen Worte:

*„Seit zehn Tagen nicht mehr die Türe aufgemacht.“  
(Mutter mit Tochter 6 Monate)*

*„Wegen Kurzarbeit ist mein Mann ständig schlecht gelaunt. Er spielt den ganzen Tag am Computer oder guckt Serien. Die Kinder nerven ihn nur noch. Wir streiten ständig. .... Da ist man besser allein erziehend, dann kann die Kleine wenigstens in die Notbetreuung.“  
(Mutter mit Sohn 10 Monate, Tochter 2 Jahre)*

*„Wie gut, dass Sie sich immer wieder melden und es okay ist, wenn ich mal schlecht drauf bin.“  
(Mutter mit Tochter 11 Monate)*

*„Mir ist die Decke auf den Kopf gefallen, mit niemandem konnte ich mich treffen. Den ganzen Tag nur Mama hier und Mama da. Manchmal habe ich mich auf dem Klo eingeschlossen und nur noch geheult.“  
(Mutter mit Tochter 1,5 Jahre)*



*Viele Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus konnten nicht stattfinden, die Gruppen konnten sich nicht treffen. Doch Not macht bekanntlich erfinderisch.*



## Not macht erfinderisch

Auch im Mehrgenerationenhaus waren wir alle – Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen – sehr erfinderisch und konnten manches Angebot in veränderter Form aufrechterhalten oder Neues wagen.

Das Nachhilfeangebot für Schulkinder wurde teilweise auf ein digitales Format umgestellt. Die Eltern begrüßten das sehr, weil es zur Erhaltung der Alltagsstruktur ihrer Kinder beitrug.

Die Senioren\*innen, die sonst regelmäßig das Mehrgenerationenhaus besuchen, wurden oft mit Spielen, Büchern, Zeitschriften sowie Kaffee und Kuchen versorgt. Alle waren sehr dankbar über den kurzen Austausch an der Wohnungstür – mit dem notwendigen Abstand. In der Adventszeit gab es Besuche mit Kerzen, Tannengrün und Geschichten, um ein wenig Mut zu machen und zu hören, wie es den Menschen geht.

Es entwickelte sich auch viel Eigeninitiative: Nachdem wir in Absprache die Telefonnummern weitergeben durften, telefonierten die Senior\*innen regelmäßig untereinander. Wenn irgendwie möglich, trafen sie sich zu Spaziergängen im Freien.

### Mehrgenerationenhaus Wilhelmstr. 49-51

#### Angebote für:

- Familien
- Alleinerziehende
- Kinder und Jugendliche
- Alleinlebende und Senior\*innen



In 2020 begleiteten die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes 34 Pflegefamilien. Von 34 Pflegekindern leben acht Kinder bei Verwandten.



## Gute Zusammenarbeit mit der Stadt

Im Pflegekinderdienst schulen und betreuen zwei Mitarbeiterinnen des SkF Menschen, die ganz oder zeitweise ein Kind in ihre Familie aufnehmen. Unsere Mitarbeiterinnen arbeiten eng mit dem Pflegefamilien-dienst der Stadt Aachen zusammen. Sie führen Informationsveranstaltungen für Interessierte durch, überprüfen die Eignung der Bewerber\*innen, vermitteln Kinder in Pflegefamilien, begleiten die Pflegefamilien und bieten für diese Informations- und Fortbildungsveranstaltungen an. Die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes nahmen 2020 an 45 Hilfeplangesprächen im Jugendamt teil.

Die Pandemie wirkte sich natürlich auch in diesem Bereich aus. Alle geplanten Fortbildungen für Pflege-

eltern und die Angebote für Pflegefamilien mussten abgesagt werden. Auch die Anzahl der begleiteten Besuchskontakte zwischen den Herkunftseltern und ihren Kindern mussten reduziert werden, insgesamt konnten nur sechs Besuchskontakte begleitet werden.

Im Pflegekinderdienst betreute Kinder	
Alter	Anzahl
0 - 6 Jahre	3
6 - 12 Jahre	5
12 - 18 Jahre	26
Gesamt	34



Unsere beiden hauptberuflichen Mitarbeiterinnen werden unterstützt durch acht ehrenamtliche Betreuer\*innen. Bei den Betreuten musste viel Aufklärungsarbeit über die Pandemie und die Hygiene- und Schutzmaßnahmen geleistet werden.



## Digitale Angebote für die Ehrenamtlichen

Die intensive Zusammenarbeit der acht Betreuungsvereine in der StädteRegion Aachen auf Träger- und Mitarbeitererebene hat sich in 2020 einmal mehr bewährt. Mit einem gemeinsamen Internetauftritt und Jahresprogramm, regelmäßigem Austausch untereinander u.v.m. zeigt sich die enge Kooperation gewinnbringend und effizient und kommt den betreuten Menschen zugute.

Informations- und Fortbildungsveranstaltungen mussten natürlich wegen der Pandemie abgesagt werden. Doch den Ehrenamtlichen konnte ein ausführliches Skript zur Verfügung gestellt und ein digitaler Vortrag zum Download angeboten werden. Beraten wurden die Ehrenamtlichen überwiegend telefonisch.

Bei den Betreuten mussten unsere Mitarbeiterinnen sehr viel Aufklärungsarbeit über die Pandemie und die notwendigen Hygiene- und Schutzmaßnahmen leisten. In wenigen Fällen kam es zu Konflikten, wenn sich Betreute uneinsichtig verhielten, meist in Bezug auf die Maskenpflicht beim Betreten unseres Hauses.

### Betreuungen

- 2 hauptberufliche Mitarbeiterinnen
- 70 Betreute
- 8 ehrenamtliche Betreuer\*innen
- 8 Betreuungen



Von 29 Seniorenpaten\*innen sind 22 zwischen 18 und 40 Jahren alt. Das finden wir sehr erfreulich. Die alten Menschen waren durch die Pandemie sehr verunsichert. Lieber isoliert als infiziert, war oft die Devise.



#334478

## Junge Menschen als Seniorenpaten

Trotz Lock-down und Kontaktbeschränkungen blieb die Bewerber\*innenzahl bei den Seniorenpaten\*innen auf dem Vorjahresniveau. Und die Hälfte der NeubeWERBER\*innen sind erfreulicherweise junge Menschen unter 25 Jahren.

Die Senior\*innen waren eher verunsichert und ängstlich hinsichtlich persönlicher Kontakte, nur 15 haben nach einer Patenschaft gefragt (2019: 22 Anfragen). Viele wollten erst das Ende der Pandemie oder zumindest ihre Impfung abwarten. Unsere Ersatzangebote per Post oder Telefon wurden nur zögerlich bis gar nicht angenommen.

Daher wurde das Angebot um den Baustein „Seniorenpatenschaften light“ erweitert. Es gab beispielsweise den Auf- und Ausbau eines Fundus an Beschäftigungsmöglichkeiten und -ideen (Bücher und Spiele zur Ausleihe; ein Handout zur Biografiearbeit; ein Neujahrsfrühstück (vor Corona); Spaziergänge mit Paten\*innen und

Senior\*innen; Online-Fortbildungsveranstaltungen, ein Austausch treffen der Paten\*innen zwischen Lock-down I und II und vieles mehr.

Wie in vielen unserer Arbeitsbereiche war auch hier die Kreativität von Mitarbeiter\*innen und Ehrenamtlichen gefragt, um das Beste aus der Situation zu machen. Es war nicht immer leicht.

Seniorenpaten*innen	
Alter	Anzahl
18 - 25 Jahre	12
26 - 40 Jahre	10
41 - 60 Jahre	4
älter als 60 Jahre	3
Gesamt	29



Familienpaten\*innen leisten einen wichtigen Beitrag für Familien, die in ihrem Alltag vielleicht niemanden (vor Ort) haben, der ihnen den Rücken stärkt und unter die Arme greift. Die Patenschaft bereichert beide Seiten. Das Engagement umfasst meist zwei bis drei Stunden pro Woche.



## Langfristiges Engagement

In 2020 ist es unseren Mitarbeiter\*innen gelungen, neun neue Familienpaten\*innen zu gewinnen, gleichzeitig sind neun Familienpaten\*innen nach langjährigem Engagement ausgeschieden. Vier Familien wurden neu in eine Patenschaft vermittelt, in neun Familien endete die Patenschaft mit einer Durchschnittsdauer von vier Jahren und elf Monaten. Die ehrenamtliche Patenschaft für eine Familie mit in der Regel kleinen Kindern ist ein durchaus langfristig angelegtes Engagement. In dieser Zeit entstehen Bindungen zwischen Familie und Paten, die oft auch nach Ende der Patenschaft weiter bestehen.

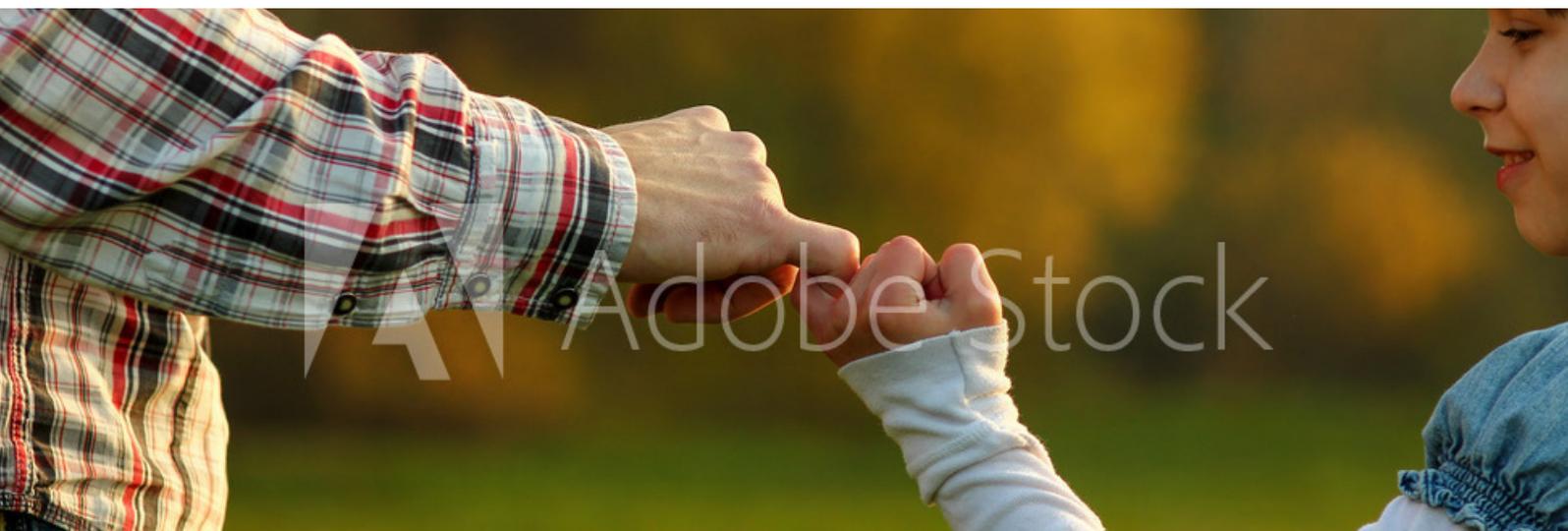
Coronabedingt konnten unsere zahlreichen Veranstaltungen für die Familien und ihre Paten\*innen nicht

stattfinden. Den Kontakt zueinander hielten sie während dieser Monate per Telefon oder Videomeeting. Auch die Begleitung durch uns fand in 2020 überwiegend telefonisch statt.

### Familienpatenschaften

**63 betreute Familien**  
davon 38 alleinerziehend

**73 ehrenamtliche Familienpaten\*innen**  
davon 52 Frauen und 21 Männer



Es kommen nur noch wenige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Aachen, dennoch möchten wir am Konzept der ehrenamtlichen Vormundschaften festhalten.



## Wichtige Bezugspersonen

Im Jahr 2020 wurden nur wenige neue Vormundschaften auf unsere Ehrenamtlichen übertragen. Es liegt daran, dass kaum noch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Aachen kommen. Trotzdem möchten wir an den ehrenamtlichen Vormundschaften festhalten, da diese vom Gesetzgeber ausdrücklich gewünscht sind. Zudem stellen die Ehrenamtlichen wichtige Bezugspersonen für die jungen Menschen dar.

In 2020 wurden vier Vormundschaften von vier Ehrenamtlichen geführt, zehn Ehrenamtliche halten auch nach Beendigung der Vormundschaft Kontakt zu dem von ihnen betreuten jungen Menschen und werden – wenn gewünscht – von uns weiter betreut.

Unsere hauptamtlichen Vormünder führten 81 Vormundschaften in 2020 (43 Mündel männlich, 38 weiblich), 24 davon waren unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge.

Für unsere hauptberuflich tätigen Vormünder war der Lock-down eine große Herausforderung, da monatliche Besuchskontakte gesetzlich vorgeschrieben sind. Im ersten Lock-down gab es Kontakte per Brief/Postkarten und Telefon mit Mündeln und Pflegeeltern, die einen hohen Beratungsbedarf hatten. Später fanden mit den Kindern/Jugendlichen persönliche Kontakte draußen bei Spaziergängen oder auf Terrassen statt. Unsere Vormünder haben sich sehr verpflichtet gefühlt, das

Kindeswohl im Blick zu haben und trotz Lock-down-Zeiten immer, unter Einhaltung strenger hygienischen Auflagen, den persönlichen Kontakt zu den Mündeln gehalten. Homeoffice war für sie keine Option.

### Vormundschaften

Alter der Mündel	Anzahl
bis 13 Jahre	35
14 - 17 Jahre	40
18 - 21 Jahre	6

### Unterbringung

- 23 Einrichtungen der Jugendhilfe
- 31 Pflegefamilien
- 12 Großeltern/Verwandte
- 2 Eigene Wohnung
- 8 Erziehungsstellen
- 2 Eigene Familie
- 1 Wohnungslos/Hotel
- 1 Asylunterkunft
- 1 Abgängig/unbekannt

„Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen, wenn nur jemand da ist, der es tut“, hat Agnes Neuhaus (1854-1944), die Gründerin des SkF gesagt. Unsere ehrenamtlichen Helfer\*innen sind das Salz unserer Arbeit. Jede und Jeder leistet eine Arbeit, die unbezahlbar ist, und alle wirken daran mit, Leben gelingen zu lassen.



## Das Salz unserer Arbeit

Im Jahr 2020 wurde unsere Arbeit durch 144 Ehrenamtliche unterstützt. Ohne dieses Engagement wäre vieles nicht möglich gewesen. Leider fiel unser übliches Jahresprogramm für die Ehrenamtlichen Corona zum Opfer. Zeitweise waren unsere ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht im Einsatz, weil in den Kitas ein Betretungsverbot herrschte. Für einige Ehrenamtliche wäre zudem das Risiko einer Ansteckung zu hoch gewesen. Wir hoffen, einiges nun nachholen zu können.

Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen ist Dipl.-Sozialpädagogin und Ehrenamtskoordinatorin Brigit Capellmann (Telefon 0241/400 59 05). Ein Ehrenamt muss nicht unbedingt im sozialen Bereich sein, beim SKF gibt es viele Einsatzmöglichkeiten. Ehrenamtliche können sich engagieren in der Vorstandsarbeit, der wirtschaftlichen Beratung, bei der Lern- oder Hausaufgabenhilfe, im Frauen- und Kinderschutzhaus, in der Verwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit, in Gremien oder bei der Gartenarbeit.

### Ehrenamt

#### 144 Ehrenamtliche Helfer\*innen

- 73 Familienpaten\*innen
- 20 Ehrenamtliche in den Kindertagesstätten
- 18 Seniorenpaten\*innen
- 12 Ehrenamtliche Betreuer\*innen
- 5 Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder
- 4 Ehrenamtliche Vormünder
- 3 Ehrenamtliche im Wirtschaftsbeirat
- 2 Ehrenamtliche mit sonstigen Aufgaben
- 2 Ehrenamtliche im Nachbarschaftstreff
- 2 Ehrenamtliche im Mehrgenerationenhaus
- 2 Ehrenamtliche mit sonstigen Aufgaben
- 1 Frauen- und Kinderschutzhaus





## DANKE!

Es gibt viele Menschen mit offenem Herz und offenen Händen. **Wir danken allen, die uns 2020 mit ihren Zeit-, Sach- und Geldspenden unterstützt haben.** Sie ergänzen unsere Arbeit in wundervoller Weise und sorgen dafür, dass wir in Notsituationen oft schnell und unbürokratisch helfen können.

Unsere IBAN bei der Pax-Bank Aachen: DE64 3706 0193 1003 8570 14,  
BIC: GENODED1PAX, Kontoinhaber: Sozialdienst katholischer Frauen, Aachen

## Wollen Sie sich bei uns engagieren?

Dann sprechen Sie uns an.

Gemeinsam werden wir eine Aufgabe finden, die Ihren Vorstellungen entspricht. **Wir freuen uns auf Sie!**

Ursula Braun-Kurzmann, Tel. 0241 47 04 50

Email: [info@skf-aachen.de](mailto:info@skf-aachen.de)

Birgit Capellmann, Tel. 0241 400 59 05

Email: [birgit.capellmann@skf.de](mailto:birgit.capellmann@skf.de)



## Impressum

Herausgeber: Sozialdienst katholischer Frauen Aachen e.V., Wilhelmstraße 22, 52070 Aachen

Text und Redaktion: Claudia Dechamps, Text&PR, [www.claudia-dechamps.de](http://www.claudia-dechamps.de)

Konzept und Layout: Ruth Schöpke, Pepperscreen, die Mediengestalter, [www.pepperscreen.de](http://www.pepperscreen.de)

Bildnachweise: alle Fotos von [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com); [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com); [www.unsplash.com](http://www.unsplash.com)

Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH, [www.druckcenter.de](http://www.druckcenter.de)